

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · German Edition

No. 11/2011 · 8. Jahrgang · Leipzig, 2. November 2011 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Chancengleichheit trotz Handicap
Menschen mit Behinderung gehören nach wie vor zur Hochrisikogruppe für Karies- und Parodontalerkrankungen. Warum? Dr. Imke Kaschke, Berlin, setzt sich mit dem Problem auseinander. ▶ Seite 4ff



Fokus Kieferorthopädie & Ästhetik
Das singapurische Start Up-Unternehmen BioMers will mit SimplyClear den KFO-Markt erobern. Dental Tribune sprach mit Andreas Kröll, Geschäftsführer des deutschen Investors Nanostart. ▶ Seite 8



„Competence in Esthetics“ 2011
Das Dental Excellence Seminar geht in die 3. Runde. Vom 11. bis 12. November 2011 wird die österreichische Hauptstadt der Treffpunkt angesehener Praktiker und Wissenschaftler sein. ▶ Seite 9

ANZEIGE

Perfekt registrieren.

METAL-BITE®

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH
Informationen unter Tel. 0 40 - 22757617
Fax 0 800 - 733 68 25 gebührenfrei
E-mail: info@r-dental.com
r-dental.com

Schutz der Praxisdaten gefordert

FVDZ gegen Zugriff der Krankenkassen auf Praxiscomputer.

BERLIN – Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) spricht sich gegen die von den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), dem AOK-Bundesverband und den Ersatzkassen geplante „IT-Anbindung der Krankenkassen an die Praxiscomputer“ aus. „Dies ist ein vollkommen inakzeptabler Eingriff in die selbstbestimmte Berufsausübung der Mediziner und in das vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis und mit den Regeln des Datenschutzes nicht vereinbar“, er-

klärte der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher Mitte Oktober 2011 in Berlin.

Die für April 2012 anvisierte Standard-IT-Schnittstelle für Selektivverträge (gevko: Gesundheit – Versorgung – Kommunikation), wird auch vom Deutschen Hausärzterverband kritisiert. Das Projekt sei nach der elektronischen Gesundheitskarte ein weiterer Schritt in Richtung gläserner Patient bzw. gläserne Arztpraxis und für die Ärzte- und Zahnärzteschaft nicht hinnehmbar. DT

ANZEIGE

SO GEHT SERVICE HEUTE

[Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen] **dentaltrade®**
...faire Leistung, faire Preise

freecall: (0800) 247 147-1 · www.dentaltrade.de

400.000 Euro für eine neue Einzelpraxis

Existenzgründungsanalyse 2010: Einzelpraxisübernahme liegt im Trend. Von Jürgen Pischel.

Der einsame Zahnmediziner

Netzwerke und Realitäten

Wir predigen Sie, wir schaffen Strukturen im Internet, aber zahnmedizinische Realität 2011 bedeutet in den wenigsten Praxen eine Vernetzung mit anderen Kollegen. Im Semesterverbund noch allgegenwärtig und in jeder Raucherpause verfügbar: Der kollegiale Gedankenaustausch. In der Assistenzzeit noch gerne angenommen: Tipps vom Chef. Während der Phase der Praxisgründung: Ein ganzer Stab von Depot-, Finanz- und Bankberatern. Und in der täglichen Praxis nach drei Jahren Niederlassung: Vielfach Einsamkeit und Isolation des Zahnmediziners. Diese überspitzte Beschreibung der Realität wird oftmals jedoch nur unterschwellig realisiert – immerhin könnte man sich ja theoretisch mit Kolleginnen und Kollegen austauschen. Bei Kongressen und Fachmessen, Stammtischen und Ehemaligentreffen. In der täglichen Praxisroutine jedoch schleicht sich die Isolation so unmerklich ein, dass sie zunächst gar nicht wahrgenommen wird. DT Mehr zum Thema auf Seite 29 →

BONN/KREMS – Ein Zahnarzt in den alten Bundesländern musste für die Finanzierung einer neuen Einzelpraxis bei seiner Niederlassung in 2010 insgesamt 400.000 € aufbringen (2009 waren es 415.000 €). Für die Einrichtung und Umbau waren es 323.000 €, an Betriebsmitteln benötigt er 77.000,00 € zur Bezahlung der Kosten in den ersten Monaten. Nach der Existenzgründungsanalyse 2010 der apoBank, Düsseldorf, lag das Finanzierungsvolumen einer Einzelpraxisübernahme bei 307.000 € (alte Bundesländer), dagegen in den neuen Bundesländern nur bei 185.000 €. Dies, so die apoBank, ist besonders in den alten Bundesländern eine neue Höchstmarke. Fast die Hälfte der Zahnärzte übernahm in den alten Bundesländern eine Einzelpraxis, in den neuen Bundesländern waren es 68 %. Ein Drittel (West) und 22 % (Ost) entschieden sich für eine Praxisgemeinschaft oder Gemeinschaftspraxis.

„Vor allem junge Zahnärzte sehen in der Kooperation eine gute Möglichkeit, um sich vor dem Hintergrund der sich ändernden Rahmenbedingungen als Selbstständige zu etablieren“, so die apoBank. Laut Analyse haben sich in den alten Bundesländern 41 % der Existenzgründer bis 30 Jahre für eine „Berufsausübungsgemeinschaft“ entschieden. Für die Neugründung einer Einzelpraxis entschieden sich in den alten Bundeslän-

Art der Existenzgründung

Jahr	Alte Bundesländer			Neue Bundesländer		
	Übernahme Einzelpraxis	Praxisgemeinschaft (BAG)	Neugründung Einzelpraxis	Übernahme Einzelpraxis	Praxisgemeinschaft (BAG)	Neugründung Einzelpraxis
2008	48%	30%	14%	65%	22%	12%
2009	45%	30%	16%	81%	11%	8%
2010	48%	31%	19%	68%	22%	10%

Relation Anzahl Existenzgründungen alte zu neuen Bundesländern: 7:1
*Zusammenfassung von: Neugründung BAG, Eintritt in bestehende BAG und Überführung einer Einzelpraxis in eine BAG

Quelle: Deutsche Zahnärzter- und Zahnärztinnenvereine

den 19 % aller Existenzgründer. In den neuen Bundesländern waren es 10 %. Das Finanzierungsverhalten ist klar altersabhängig. Dies spiegelt sich in den Detaildaten für Existenzgründer in den alten Bundesländern wider. So zahlte die Altersgruppe „31 bis 40 Jahre“ mit 414.000 € für die Einzelpraxisneugründung bzw. mit 316.000 € für die Übernahme den höchsten Betrag. Die Altersgruppe „41 und älter“ hingegen ließ mit 260.000 € deutliche Zurückhaltung erkennen. Die Kosten der Existenzgrün-

derung variierten auch nach Geschlecht: Für die Neugründung einer Einzelpraxis zahlten männliche Existenzgründer 444.000 €, für die Übernahme 353.000 €. Sie investierten somit deutlich offensiver als ihre weiblichen Kolleginnen. Diese zahlten für eine Neugründung 390.000 € und für eine Übernahme 272.000 €.

Immer mehr Zahnärztinnen

Das Durchschnittsalter der Praxisgründer lag 2010 in den alten Bundesländern bei 35,5 Jahren; in den neuen

Bundesländern bei 34,1 Jahren. Bezogen auf die Altersstruktur ging der Anteil der jungen Zahnärzte bis 30 Jahre auf 17 % zurück. „Diese Entwicklung zeigt, dass immer mehr junge Zahnärzte mittlerweile zunächst ein Angestelltenverhältnis wählen, bevor sie die Existenzgründung ins Auge fassen“, so die apoBank. Es sei davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetze. Der Anteil weiblicher Existenzgründer lag in den alten Bundesländern bei 43 %, in den neuen Bundesländern waren es 56 %. DT

ANZEIGE

Preis Wert

Alles hat seinen Preis – das wissen Sie und das wissen wir. Deshalb haben wir alles daran gesetzt, den größtmöglichen Wert und den kleinstmöglichen Preis zusammenzubringen.

Das ist uns gelungen und die Ergebnisse finden Sie in unseren hochwertigen Produkten, unseren marktgerechten Dienstleistungen und unserem erstklassigen Service.

Sie können sich bestimmt vorstellen, wie sich Ihre Patienten freuen würden, wenn sie auch von diesen Vorteilen profitieren könnten. Wir sagen Ihnen gerne, wie Sie Ihren Patienten das auf dem schnellsten Weg ermöglichen können. Rufen Sie uns einfach kostenfrei an:

0800 8776226
www.kostenguenstiger-zahnersatz.de

imex
DER ZAHNERSATZ
Einfach intelligenter.